

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 204. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109

Anzeigenpreise: Die siebenespaltene Millimeterzeile 15 Groschen...

Neue Repressalienaktion im Hitler-Reiche.

2000 Personen verhaftet.

Große Fahndungsaktion gegen Gegner des Hitler-Regimes.

Berlin, 25. Juli. Im ganzen Reich wurden heute mittag sämtliche Halb- und Nebenlinien der Reichsbahn...

Insgesamt wurden auf dem ganzen Reichsgebiet ungefähr 2000 Personen verhaftet.

Es sind dies Gegner des herrschenden Systems, hauptsächlich linksgerichtete.

Außerdem wurden in Dortmund 30 Gefangene aufgelöst,

die als politisch nicht zuverlässig angesehen werden.

Daraus ist zu ersehen, welche Angst bei den Nazis vor der Propaganda gegen das Regime herrscht.

Breslau, 25. Juli. Die Polizei hat eine kommunistische Geheimorganisation ausgehoben.

Wieder Frau und Tochter als Geiseln.

Arnstadt, 25. Juli. Auf Anordnung des hiesigen Ministeriums wurde die Frau und die Tochter des nach Prag entflohenen ehemaligen Bürgermeisters...

„Auf der Flucht erschossen“.

Berlin, 25. Juli. Bei Landsberg an der Warthe wurden 2 Männer, die sich dort verborgen hielten, kurz vor ihrer beabsichtigten Ausreise nach Rußland verhaftet...

Fememord in der SS.

Leverkusen, 25. Juli. Der Erwerbslose Gastwiel, der kommunistischer Betätigung innerhalb der NSDAP verdächtigt wurde, ist nachts von einem SS-

Mann erschossen worden, angeblich zur Abwehr einer augenblicklichen Gefahr.

Geldsendungen an Emigranten gesperrt.

Berlin, 25. Juli. Die Versendung von Geldsendungen an Personen, die nach dem 3. August 1931 aus Deutschland emigriert sind, ist verboten worden.

Hitlerianer entführten drei Personen aus dem Saargebiet.

Paris, 25. Juli. Das in Saarbrücken erscheinende sozialdemokratische Emigrantenblatt „Deutsche Freiheit“ gibt bekannt, daß am Montagabend bewaffnete Hitlerianer auf einem Lastauto die Saargrenze passierten...

„Kleinere Unruhen in den Betrieben.“

Saboteure sind zu hängen.

Chemnitz, 24. Juli. Bei einem Generalappell der nationalsozialistischen Betriebsorganisationszellen, zu dem sich annähernd 100 000 Teilnehmer eingefunden hatten, hielt der Führer der Arbeiterverbände Walter Schumann eine Rede...

„Danziger Volksstimme“ in Gefahr.

Danzig, 25. Juli. Das offizielle Organ des nationalsozialistischen Danziger Senats „Der Danziger Vorposten“ kündigt die bevorstehende Schließung der sozialdemokratischen „Danziger Volksstimme“ an...

SPD. zu Görings Mordgesetz

Ein Aufruf des Prager Parteivorstandes.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Sitz Prag, veröffentlicht folgenden Aufruf: Das Preußenkabinett Göring fordert vom Reichskabinett Hitler den Erlass eines „Gesetzes zur Gewährleistung des Rechtsfriedens“...

Der Vorschlag Görings erstrebt die Vollendung eines Systems, das den Mord zum eigenen Vorteil verherrlicht und begünstigt, jeden Angriff aber auf die eigene Machtstellung, auch mit den geistigen Waffen, mit dem Tode bedroht.

Das ist nicht Gewährleistung des Rechtsfriedens, sondern Zerstörung des Rechtsstaates und Bürgerkrieg in Permanenz.

Hermann Göring zittert vor der Wahrheit. Er weiß, warum. Aber vergeblich ruft er den Helfer gegen sie zur Hilfe. Vergeblich sucht die nationalsozialistische Partei die Anklage wegen ihres hundertfachen Verrats an allen nationalen und sozialen Forderungen ihres Programms im Blut der Ankläger zu erstickern.

Wir erklären hiermit: Die von Göring geforderte Tötung politischer Gegner bleibt Mord, auch wenn sie mit dem durchsichtigen Mantel eines angeblichen Gesetzes umkleidet wird.

Minister, die ein solches Gesetz beschließen, Richter, die es anwenden, und Vollzugsorgane, die es ausführen, machen sich des Mordes schuldig. Sie haben am Tage der Verurteilung, der kommen wird, die verdiente Strafe zu erwarten.

Das Urteil eines abhängigen Gerichts in Köln hat die lex Göring vorweggenommen und über 6 Arbeiter, die an einem Zusammenstoß mit zweifelhaften Elementen in brauner Uniform beteiligt waren, die Todesstrafe verhängt. Die Vollstreckung dieses Urteils in einem Lande, in dem der Mord zu nationalsozialistischen Parteizwecken grundsätzlich straffrei bleibt, müßte von der ganzen Welt mit einem Schrei der Empörung beantwortet werden.

Ein System, das solcher Taten fähig ist, ein System, das sich nicht anders zu helfen weiß als damit, daß es für Verbreiter lästiger Wahrheiten das Schaffot verlangt, hat sich selbst das Urteil gesprochen.

Die Kulturmenschenheit darf vor ihm nicht kapitulieren, wenn sie nicht untergehen will.

Kirchen und bürgerliche Parteien, Wirtschaftsorganisationen und Ständevertretungen aller Art haben sich unterworfen. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands ruft zum Kampf. Gegenüber einer Welt der Sklaverei ist er jetzt für Deutschland das einzig sichtbare und wirksame Zentrum des Widerstands und Angriffs.

Deutsche diesseits und jenseits der Grenze, Arbeiter, freieitliebende Menschen der ganzen Welt, erhebt Euch! Die Entscheidung steht zwischen Kultur und Barbarei, vielleicht für Jahrhunderte! Nur der Sieg der Freiheit und des Sozialismus kann die Menschheit vor dem Untergang bewahren. Zu uns muß stehen, wer kämpfen will!

25 000 Londoner Bürger werden überfiedelt.

Kassierung der Glendwohungen.

London, 26. Juli. Der Londoner Grafschaftsrat besaßte sich mit einem großzügigen Plan betreffend die Londoner Slums (Glendwohungen). Dieser Plan sieht die Ueberfiedlung von etwa 250 000 Personen aus den Slums vor und wird einen Kostenaufwand von ca. 35 Millionen Pfund erfordern.

Menschen sollen unfruchtbar gemacht werden.

Die neueste gesetzliche Anordnung des Hitler-Regimes.

Berlin, 25. Juli. Das Reichskabinett hat in seiner letzten Sitzung das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses beschlossen. Von nationalsozialistischer Seite wird dieses Gesetz als eines der wichtigsten Gesetze, die von der nationalsozialistischen Regierung bisher verabschiedet worden sind, betrachtet.

Das Gesetz bestimmt im wesentlichen folgendes:

Wer erkrankt ist, kann durch chirurgischen Eingriff unfruchtbar gemacht werden, wenn nach den Erfahrungen der erblichen Wissenschaft mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, daß seine Nachkommen schwere körperliche oder geistige Erbshäden leiden werden.

Als Erbkrankheiten im Sinne des Gesetzes gelten angeborener Schwachsinn, Chisophrenie, zirkuläres Irresein, erbliche Kallstucht, erblicher Weitsinn, erbliche Blindheit und

Taubheit, erbliche schwere körperliche Mißbildungen und schwerer Alkoholismus.

Antragberechtigt ist derjenige, der unfruchtbar gemacht werden soll. Ferner der beamtete Arzt und der Leiter einer Kranken- usw. Anstalt für deren Inassen. Zuständig ist das Erbgesundheitsgericht, in dessen Bezirk der betreffende seinen Gerichtsstand hat. Das Gerichtsverfahren ist nicht öffentlich. Ist die Unfruchtbarmachung endgültig beschlossen, so ist sie auch gegen den Willen des unfruchtbar zu Machenden auszuführen, sofern nicht dieser allein den Antrag gestellt. Der beamtete Arzt beantragt die erforderlichen Maßnahmen bei der Polizeibehörde. Unmittelbarer Zwang ist zulässig, soweit andere Maßnahmen nicht ausreichen.

Das Gesetz tritt am 1. Januar 1934 in Kraft.

Zu dem gleichen Termin soll übrigens auch ein Gesetz erlassen werden, daß die zwangsweise Entmannung gemeingefährlicher Sexualverbrecher gestattet.

Vor einem neuen Erfolg der Sowjetdiplomatie.

Frankreich tritt dem Ostpakt bei.

Starke französisch-russische Annäherung.

Moskau, 25. Juli. Wie hier verlautet, verbindet man mit der Rückkehr des französischen Botschafters nach Moskau die Erwartung, daß die Frage des Anschlusses Frankreichs an den Ostpakt in Kürze gelöst werde.

Die russische Regierung, die mit Frankreich in Moskau und Paris verhandelt, habe besonderen Wert darauf gelegt, zu betonen, daß ein Anschluß Frankreichs an den Ostpakt für Rußland eine Veruhigung hinsichtlich des Vermächtnisses bedeuten würde. Auch die politische Diplomatie werde Rußland den Freundschaftsbündnissen erweisen, in diesem Sinne an Frankreich einzuwirken. Der Anschluß Frankreichs an den Ostpakt soll sich nach russischen Behauptungen Mitte August vollziehen.

Daladier im September in Rom?

Paris, 25. Juli. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Rom soll der französische Ministerpräsident Daladier erst im September nach Rom fahren und von Mussolini empfangen werden.

Bei diesen italienischen Meldungen scheint es sich mehr um einen Verhinderungsbalken zu handeln. Wenn auch zugegeben werden müsse, daß man französischerseits großen Wert darauf legt, daß beide Ministerpräsidenten zusammentreffen, so ist im Augenblick doch noch keinerlei Termin ins Auge gefaßt worden.

Finanzskandal in Frankreich.

Paris, 25. Juli. In Paris ist man wieder einem umfangreichen Finanzskandal auf die Spur gekommen, bei dem die größte Pariser Provinzialhäuser-Kreditgesellschaft die Hauptrolle spielt. Die Gesellschaft, die sich mit dem Bau billiger Wohnhäuser beschäftigt, hatte von der Staatskasse Voranschüsse in Höhe von etwa 15 Millionen Franken erhalten, die in Jahresraten von 425 000 Franken zurück-

gezahlt werden mußten. Der Provinzialrat des Seine-Departements hatte für die Summe die Bürgschaft übernommen. Als die Gesellschaft jetzt ihren Verpflichtungen nicht nachkommen konnte, erhob das Gesundheitsministerium als oberste Aufsichtsbehörde über sämtliche Häuserbaufirmen Klage. Die darauf eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Kreditgesellschaft den größten Teil des Geldes an Baufirmen vorgeschossen hat, die längst bankrott gemacht haben. Das gesamte Kapital, über das die Gesellschaft verfügt, beläuft sich auf nur 65 000 Franken.

Frankreich nimmt Inseln in Besitz.

Paris, 25. Juli. Französische Flotteneinheiten haben mehrere im Chinesischen Meer gelegene Inselgruppen besetzt und unter französische Hoheit gestellt.

Trotsky zur Kur in Frankreich.

Kommt es zu einem Zusammentreffen mit Litwinow?

Paris, 25. Juli. Trotsky, der am Montag kurz vor der Einfahrt des Dampfers „Bulgaria“ in Marseille mit einem Motorboot an Land gebracht worden war, hatte sich mit seiner Frau und Begleiterin im Auto nach Royat begeben, wo er eine dreiwöchige Kur durchmachen wird. In Royat befindet sich auch der russische Außenkommissar Litwinow und der ehemalige französische Ministerpräsident Tardieu zur Kur.

London, 25. Juli. Der sozialistische „Daily Herald“ rechnet mit der Möglichkeit, daß Trotsky während seines Aufenthaltes in Royat versuchen werde, mit dem sich zur Zeit dort aufhaltenden russischen Außenkommissar Litwinow zusammenzutreffen. Litwinow erklärte demgegenüber auf einem Aufruf des „Daily Herald“, daß er nichts von einer Zusammenkunft wisse. Soweit er betroffen sei, seien derartige Gerüchte Unsin.

Roosevelts wirtschaftlicher Feldzug.

Mobilmachung der Industrie zur Steigerung der Löhne bei gekürzter Arbeitszeit.

Washington, 25. Juli. Mit einer Rundfunkansprache leitete Präsident Roosevelt gestern abend seinen Feldzug ein, durch den er die Industrie mobil machen will, um ein sofortiges Steigen der Löhne bei gleichzeitiger Herabsetzung der Arbeitszeit im ganzen Lande zustande zu bringen.

Der Präsident jagte u. a., alle seit dem 3. April ergangenen Vorschläge und gesetzgeberischen Maßnahmen seien zusammenhängende Teile eines logischen Ganzen. Seit Jahren habe die Regierung über ihre Grenzen gelebt, die dringendste Aufgabe sei es daher gewesen, die regelmäßigen Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang zu bringen. Dies sei geschehen. Der amerikanische Kredit sei in guter Verfassung. Der Unterbau des Bundeskredits stehe wie aus Granit breit und sicher da. Es sei die Grundlage des ganzen Erholungsplanes. Das Heilmittel sei, weniger zu erzeugen. In den letzten vier Jahren habe es einen Anstieg in der wirtschaftlichen Hölle gegeben. Aber der Ausweg sei klar erkennbar. Wenn alle Arbeitgeber in jeder gleichartigen Branche sich auf die Festsetzung der gleichen angemessenen Löhne und der gleichen angemessenen Arbeitszeit für ihre Angestellten einigen würden, dann würden höhere Löhne und kürzere Arbeitszeit den Arbeitgeber nicht schädigen. Hiermit sei die Grundidee der Gesellschaft und der Nation selbst berührt.

New York, 25. Juli. Die Rundfunkrede des Präsidenten Roosevelt stellt den Auftakt dar, der Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten zu Leibe zu gehen. Es werden bereits siebenhundert Vorbereitungen getroffen, um am Donnerstag mit dem Feldzug zur Massenwiedereinstellung Arbeitsloser zu beginnen.

Kriegsschuldenverhandlungen ausgefehlt.

Washington, 25. Juli. Präsident Roosevelt hat beschlossen, sämtliche Kriegsschuldenverhandlungen bis zur Durchführung des Wiederaufbauprogramms und bis zur Stabilisierung der Rohstoffpreise auszusetzen.

Die Gestaltung der Weltwirtschaftskonferenz.

Die Entscheidungen des Konferenzbüros.

London, 25. Juli. Die Sitzung des Büros der Weltwirtschaftskonferenz dauerte von 17.30 Uhr bis kurz vor 1 Uhr. Wie verlautet, wurde beschlossen, einen Exekutivausschuß des Büros einzusetzen, der während der Vertagung mit den Regierungen in Fühlung bleiben und den Zeitpunkt der Wiederversam-

lung der Konferenz später festsetzen soll. Es wurde ein Antrag des amerikanischen Staatssekretärs Gull angenommen, daß die Festsetzung des Zeitpunktes der Wiederversammlung vor dem 1. November d. J. erfolgen soll.

Die Konferenz soll das Büro mit der Aufgabe betrauen, die Fortsetzung der Arbeit durch Ausschüsse zu organisieren, die die Wiederaufnahme der Arbeit der Vollkonferenz und ihrer hauptsächlichsten Ausschüsse vorbereiten sollen. Zu diesem Zweck soll der Konferenz eine Entschliessung zur Annahme vorgelegt werden, in der der Präsident, der Vizepräsident und das Büro ermächtigt werden: 1. Alle notwendigen Schritte zu erwägen, die zum Erfolg der Konferenz beitragen können, sei es durch Einberufung irgendeines der von der Konferenz gebildeten Unterausschüsse oder von Vertretern von Ländern, die an einer Frage besonders interessiert sind oder durch Ueberweisung von Fragen an Sachverständige zum besonderen Studium; 2. Den Zeitpunkt für den Wiederzusammentritt der Konferenz zu bestimmen.

In der Schlussitzung der Weltwirtschaftskonferenz am Donnerstag werden, wie in Konferenzkreisen verlautet, neben dem Präsidenten Macdonald die Führer von 10 oder 12 Abordnungen kurze Ansprachen halten.

Vor einem neuen amerikanischen Vorschlag.

Der amerikanische Gouverneur Cox wird, einer Kenntermeldung zufolge, in seiner Schlussrede einen aufsehen-erregenden Vorschlag über eine neue Form von Regierungssicherheiten machen, die von revolutionärer Art für die europäischen Mächte sein werden. Die Folgen dieses Vorschlages würden, falls er angenommen wird, ziemlich weittragend sein. Ob die Schlussitzung sich auch auf den Donnerstag-Nachmittag ausdehnen wird, ist noch nicht bekannt.

Beerdigung wird zur englandfeindlichen Kundgebung.

Kalkutta, 25. Juli. Unter noch nie dagewesener Beteiligung der indischen Bevölkerung fand am Montag die Beisetzung des in englischer Gefangenschaft verstorbenen Bürgermeisters von Kalkutta und früheren Abjantanten Ghandis Sen Gupta statt. Der Trauerzug, an dem rund 100 000 Menschen teilnahmen, gestaltete sich zu einer englisch-feindlichen Kundgebung. Die Menge rief immer wieder: „Nieder mit der englischen Flagge! Freiheit für Indien! Boykottiert englische Waren!“ Fanatische Indier rissen die Kränze von der Totenbahre, um sie als heilige Reliquien aufzubewahren. Der Leichnam brauchte für die 8 Kilometer lange Strecke bis zum Tempel 9 Stunden

Auffständischen-Denkmal gesprengt.

Zahlreiche Verhaftungen.

In Kattowitz wurde nachts das Denkmal des Unbekannten Auffständischen und des Unbekannten Hallersoldaten in die Luft gesprengt. Die Polizei hat eine große Anzahl von Verhaftungen vorgenommen. Die Namen der Verhafteten sowie die Ergebnisse der Ermittlungen wurden bisher nicht bekanntgegeben.

Dr. Wjsocki — Gesandter in Rom.

Der bisherige Berliner Gesandte Dr. Wjsocki, an dessen Stelle der Leiter der Westabteilung im Außenministerium, Josef Bipski, trat, ist zum Gesandten Polens in Rom ernannt worden.

Bettländischer Flottenbesuch.

Heute wird in Gdingen ein lettändischer Flottenbesuch erwartet, und zwar ein Kanonenboot, zwei Trampler und zwei Unterseeboote. Begleitet wird die Flottenabteilung von zwei Wasserflugzeugen. Die Abteilung steht unter Führung des Kommodors Spade.

Bevölkerungsrückgang in Polen.

Neue Veröffentlichungen des staatlichen Hauptamtes für Statistik ergeben einen erheblichen Rückgang des Bevölkerungszuwachses im polnischen Staatsgebiet. Während die Zahl der Geburten im Jahre 1930 in Polen noch rund 300 000 betrug, sank sie 1932 auf 270 000. Die Zahl der Geburten, die 1930 1 015 000 betrug, ist 1932 auf 932 000 zurückgegangen. Der Rückgang war also für das ganze Jahr auf 83 000 zu beziffern. Allein für die ersten drei Monate 1933 ist aber ein neuer Rückgang der Geburtenziffer um 34 000 gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Der prozentuale Bevölkerungszuwachs Polens, der 1925 auf 1,8 auf 100 Einwohner betrug, ist für den Anfang des laufenden Jahres auf 1,0 gesunken. Für die Hauptstadt Warschau ist sogar zum erstenmal ein absoluter Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen.

Weitere Nazi-Mandate ungültig.

Eisenstadt, 25. Juli. Auf Beschluß der burgenländischen Landesregierung wurden im Landtag und Gemeindevertretungen die Mandate der NSDAP für ungültig erklärt. Mit Ausnahme von Steiermark haben alle Bundesländer die Ungültigkeit der Mandate der NSDAP in Kraft gesetzt.

Der Nazi-Boykott Oesterreichs.

London, 25. Juli. In einem Bericht des „Daily Express“ aus der Feder eines Berichterstatters dieser Zeitung wird gesagt, daß die österreichischen Kurorte vor dem Ruin stehen. In Tirol macht man hierfür nicht Hitler, sondern Dollfuß verantwortlich. Zusammenbruch sei vollkommen nationalsozialistisch. Sollte es Hitler gelingen, Deutschlands wirtschaftliche Lage zu verbessern, ehe Dollfuß dieses Ziel in Oesterreich erreiche, so werde Oesterreich Hitler folgen. Auch in Deutschland habe die Auslösung der SA. unter Brüning den Sieg Hitlers nicht verhindern können.

500 Personen in Spanien verhaftet.

Paris, 25. Juli. Es verlautet, daß in Verbindung mit der in Spanien aufgedeckten Umsturzbewegung bisher 500 Personen verhaftet worden seien.



Dieses ist das Aeuhero der Togonaltablette

Nach außen hin von jeder Tablette nur durch die Namensprägung verschieden, dank ihrer chemischen Zusammensetzung u. Heilwirkung jedem anderen Präparat weit überlegen. Ueber 6000 Aerzte, darunter viele bedeutende Professoren, bestätigen die hervorragende Wirkung von Togonal. Togonal wirkt rasch und sicher bei Rheuma, Gicht, Nerven- und Kopfschmerzen, Grippe und Erkältungen. In allen Apotheken erhältlich.



Aus Welt und Leben

Balbo-Geschwader auf dem Wege nach Europa.

2 Flugzeuge mußten notlanden.

New York, 25. Juli. General Balbo ist mit seinem Geschwader um 9 Uhr ostamerikanischer Zeit zum Rückflug nach Europa gestartet. Bereits um 20 Uhr m. e. Z. hat das Geschwader die erste Flugstrecke hinter sich gebracht und ist in Sbediac (Nen-Braunschweig) gewässert.

General Balbo beabsichtigt, am Mittwoch zum Weiterflug nach Neu-Fundland zu starten, wenn er günstige Wetterberichte erhält.

Ein Flugzeug ist infolge Bruchs des Delzuführungsrohres in der Nähe von Rockland im Staate Maine notgelandet. Der Schaden kann schnell behoben werden. Ein zweites Flugzeug des Balbo-Geschwaders mußte aus bisher unbekannter Ursache bei St. John auf Neu-Braunschweig ebenfalls notlanden.

Für 17 Stunden Urlaub vom Tod.

Der Mann mit dem erborgten Leben. — Innerhalb eines Tages zweimal gestorben.

In Neostemet hat sich ein ganz ungewöhnlicher Fall von Scheintod ereignet. Es handelt sich um einen jungen Mann von 24 Jahren, der im Verlaufe von vierundzwanzig Stunden buchstäblich zweimal gestorben ist.

Der junge Mann heißt Ludwig Jorgacs und ist der Sohn eines Schneidermeisters. Monate hindurch laborierte er an einem schweren Magenleiden, ohne einen Arzt in Anspruch zu nehmen. Schließlich verschlimmerte sich sein Zustand so sehr, daß er in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Man setzte ihn in eine Droschke und der Arzt fuhr los. Aber schon nach einigen Minuten kam er zurück, klopfte bei den Eltern des jungen Mannes an und fragte bestürzt:

„Was soll ich jetzt machen? Ihr Sohn ist auf dem Wege ins Krankenhaus gestorben!“

Verzweifelt liefen die Eltern auf die Straße und sahen ihren Sohn regungslos, mit totenstarrm Blick im Wagen sitzen. Man brachte ihn wieder in die elterliche Wohnung und rief einen Arzt herbei. Dieser konnte jedoch nur noch den eingetretenen Tod feststellen.

Weinend begaben sich die Eltern zum städtischen Leichenbestattungsunternehmen, um dort alle Vorbereitungen für das Begräbnis treffen zu lassen. Als sie nach Hause kamen, blieben sie wie angewurzelt an der Schwelle stehen. Ihr Sohn, der sogar nach der Feststellung des Arztes tot war, streckte ihnen von der Totenbäre die Hand entgegen und erklärte mit leiser Stimme:

„Mutti, ich bin aus dem Jenseits zurückgekehrt. Ich möchte noch hier verschiedenes erledigen!“

Einige Minuten später war der junge Mann bereits völlig frisch und munter. Er reparierte sein beschädigtes Fahrrad, erledigte noch eine Anzahl von Schriftstücken für das Geschäft, in dessen Büro er tätig war und legte sich dann schlafen. Vorher trug er noch seinen Eltern auf, ihn um Mitternacht pünktlich zu wecken, da er nach Budapest zu einem Spezialisten fahren müsse.

Die Eltern erfüllten seinen Wunsch — aber vergeblich. rüttelten sie um Mitternacht den Schlafenden. Ludwig Jorgacs war sanft in den Tod hinübergeschlummert und zwei Aerzte, die nacheinander berufen wurden, konstatierten mit einer jeden Zweifel ausschließenden Bestimmtheit den Tod.

In ärztlichen Kreisen hat das medizinische Phänomen dieses jungen Mannes, der für siebzehn Stunden Urlaub vom Tode erhalten hat, allgemeines Aufsehen erregt.

Der tote Rennfahrer wird Sieger.

Auf dem Brookland-Rennen ereignete sich unlängst ein wirklich graufiger Zwischenfall. In einem privaten Rennen ging der Rennfahrer Chapman Sullivan mit etwa 200 Meter Vorsprung vor dem nächsten Konkurrenten durch das Ziel, bremste aber zum Entsetzen der Zuschauer nicht ab, sondern fuhr noch eine ganze Strecke weiter, bis der Wagen schließlich langsam zum Stillstand kam. Sullivan blieb bewegungslos am Steuer sitzen. Man untersuchte ihn und mußte feststellen, daß er tot war. Er hatte, höchstwahrscheinlich als er in die Zielgerade einbog, einen Herzschlag erlitten.

Versteigerung von Liebesbriefen.

Auktorpreise bei einer Versteigerung.

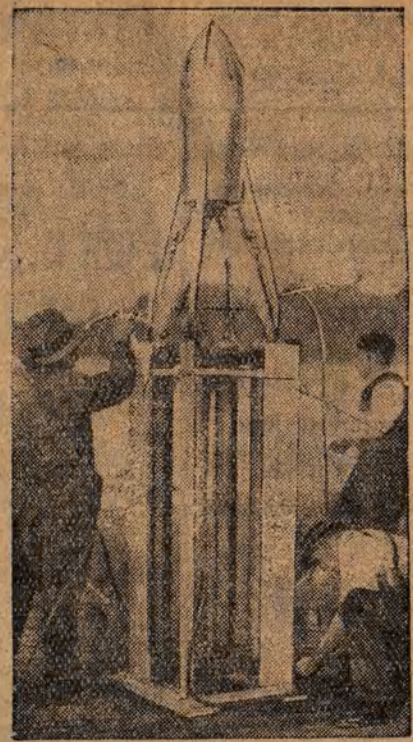
Bei einer Versteigerung in London erzielten 8 Liebesbriefe Napoleons, die er an seine spätere erste Gemahlin Josephine geschrieben hatte, den Preis von 4400 Pfund (etwa 130 000 Flot). Die Briefe waren in der Zeit vom März bis Juni 1796 und im Mai 1800 geschrieben. Der letzte Besitzer hatte sie vor über 100 Jahren von einem Polen erworben, der sie von einem Dienboten der Josephine bekommen hatte. Dieser wieder hatte die Briefe nach Josephines Tode entwendet. Ein Abschiedsbrief Napoleons an die Kaiserin Marie Louise, den er von der Insel Elba aus geschrieben hatte, der aber sein Ziel nie erreichte, weil der Bote, der den Brief überbringen sollte, die Kaiserin nicht finden konnte, erzielte 1000 Pfund (über 29 000 Flot). Erinnerungsstücke an Napoleon haben 13 000 Pfund (über 380 000 Flot) gebracht.

Entführung zweier Petroleumindustrieller.

Die neuesten Opfer der bei amerikanischen Verbrechern jetzt beliebten Methode, Entführungen vorzunehmen, sind zwei reiche Petroleummagnaten namens Charles Urkel und Walter Jarret aus Oklahoma City. Sie wurden von zwei mit Maschinengewehren ausgerüsteten Verbrechern aus dem Haus des einen Industriellen fortgebracht, als sie beim Kartenspiel saßen.

Lieferwagen begräbt 2 Personen unter sich.

Ein Lieferwagen in Remscheid fuhr gestern abend gegen den Betonauflauf der Talperre Ulfesbad. Bei dem Anprall überflügelte sich der Wagen. Der Führer und ein Beifahrer brachen sich Genick und Wirbelsäule.



Versuche am Modell einer Flugkatete.

Radio-Stimme.

Mittwoch, den 26. Juli.

Polen.

Lodz (233,8 M.).

11.57 Warschauer Zeitzeichen und Krakauer Fanfare, 12.05 Schallplatten, 12.25 Pressestimmen, 12.33 Wetterbericht, 12.35 Schallplatten, 12.55 Mittags-Presse, 13 Tagesprogramm, 13.05 Pause, 14.55 Schallplatten, 15.45 Radiopostkasten, 16 Mittagskonzert, 17 Aktuelle Klauerei, 17.15 Solistkonzert, 18 Schallplatten, 18.15 Vortrag, 18.35 Gesangsrezital von Emma Szabranita, 19.05 Schallplatten, 19.20 Mitternacht, 19.35 Programm für den nächsten Tag, 19.40 Literarisches Viertelstündchen, 20 Leichte Musik, 20.50 Abend-Presse, 21 Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer, 21.10 Solistkonzert, 22 Schallplatten, 22.25 Sportberichte, 22.35 Wetter- und Polizeiberichte, 22.40 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).

11.45 Konzert, 13 Schallplatten, 15.20 Stunde der Frau, 16.30 Unterhaltungsmusik, 17.45 Volksliederfolge, 20.15 Hörbild: „Das Reich rettet Wien“, 22.15 Reichsendung, 23 Tanzmusik.

Königsbrunnhausen (983,5 kHz, 1635 M.).

12.05 Schallplatten, 14 Schallplatten, 16 Konzert, 17 Jugendsunde, 17.30 Klavierwerke von W. A. Mozart, 21.35 Original-Schrammelquartett, 23 Tanzmusik.

Langenberg (635 kHz, 472,4 M.).

11.30 Schulfunk, 12 Unterhaltungskonzert, 13 Konzert, 15.50 Jugendsund, 17.30 Konzert, 21.35 Heitere Musik, 23 Tanzmusik.

Wien (581 kHz, 17 M.).

11.30 Schallplatten, 12 Konzert, 13.10 Konzert, 15.45 Schallplatten, 17.10 Konzertsunde, 19 Alte und neue Wiener Volksmusik, 21.35 Abendkonzert.

Verlags-Gesellschaft „Volksstimme“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Kerbe. — Druck „Prasa“ Lodz, Petrikauer Straße 101

Der Ruf des Lebens

Roman von Margarethe Ankelmann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Der Professor versuchte alle möglichen Stärkungssturen gegen ihre Blutarmut und gegen die allgemeine Schwäche, die sich immer wieder in Schwindelanfällen äußerte.

Eines Tages nahm der Professor sich Ulrich Marquardt vor.

„Sie sind ein vernünftiger Mensch, Herr Marquardt, und Sie werden selbst einsehen, daß irgend etwas Grundlegendes geschehen muß. Ich weiß, es wird Ihnen schwer werden, sich von Ihrer Braut zu trennen. Aber es muß sein! Fräulein von Wallis wird sonst nie ganz gesund werden.“

Sie muß fort, sobald wie möglich. Aus Heiraten ist ohnehin vorläufig nicht zu denken. Es wird mindestens ein halbes Jahr dauern, bis Fräulein Priska so weit sein wird. Sie ist körperlich und seelisch herunter. Sie muß sehr geschont werden. Sie hätten ihr ganzes Leben lang eine trante Frau, wenn Sie jetzt heiraten würden, Herr Marquardt. Können Sie mich verstehen? Vertrauen Sie mir?“

„Ich vertraue Ihnen, Herr Professor, und ich weiß, daß Sie für Priska und für mich nur das Beste wollen. Ich liebe meine Braut, und ich tue alles, was sie gesund machen kann. So schmerzlich mir der Gedanke ist, sie so lange entbehren zu müssen, zu warten, bis sie endlich meine Frau ist, so sehr bin ich überzeugt davon, daß Ihr Rat befolgt werden muß. Haben Sie sich schon überlegt, wohin Priska gehen soll?“

„Bravo, lieber Herr Marquardt! Ich wußte ja, daß ich es mit einem vernünftigen Menschen zu tun habe. Natürlich weiß ich, wohin wir Fräulein Priska schicken

wollen. Sie soll nach Bad Brambach. Es besitzt eine starke Radiumquelle und auch sonst alle Vorzüge, die für uns in Frage kommen. Es ist ganzjährig geöffnet, und Fräulein Priska wird sich dort auch den Winter über sehr wohl fühlen.“

Sie werden sehen, wie sich Fräulein Priska dort erholen, wie sie zu einem neuen Menschen aufblühen wird. Und der Gedanke der Trennung von Ihnen und des Lohnes der endlichen Wiedervereinigung wird ihr vollends helfen, ganz gesund zu werden.“

Schon seit Ende August weilte Priska von Wallis in Bad Brambach. Es kam ihr vor, als ob es eine Ewigkeit her war, seitdem Ulrich Marquardt sie hierhergebracht und sie dem leitenden Arzt des Sanatoriums übergeben hatte.

Zuerst hatte sie geglaubt, vor Sehnsucht sterben zu müssen. Was nützte seine täglichen Briefe, wenn er selbst nicht da war!

Auf ihre sehnsüchtigen Ergüsse hin war Ulrich gekommen und einige Tage geblieben. Solange er da weilte, war alles gut gewesen. Nachher aber war das Alleinsein noch schlimmer zu ertragen, und Priskas Zustand hatte sich bedeutend verschlechtert.

Der Arzt hatte deshalb Ulrichs Besuche energisch verboten. Ulrich schrieb Priska immer wieder, daß sie sich zusammennehmen und daß sie gesund werden müsse, um sobald wie möglich seine Frau zu werden. Er berichtete ihr, daß er das große Bild, den „Ruf des Lebens“, an den Louvre in Paris verkauft und daß er für den Erlös des Bildes ein hübsches Häuschen im Grunewald gekauft hatte, das bereitstand, die Herrin zu empfangen.

„... Du mußt für mich gesund werden, Liebling — vergiß das nicht! Für mich, der Dich unsagbar liebt, für den es kein Leben gibt ohne Dich und keine Freude.“

Priska las alle diese Briefe mit wehmütiger Freude. Sie wollte ja gesund werden; sie gab sich die größte Mühe, wenn es auch noch so schwer war, ohne Ulrich auszukommen.

Sie wußte, Ulrich liebte gesunde und kräftige Menschen. Und wie sah sie jetzt aus? Ueberbläht war sie und so blaß, daß keine Spur von Farbe in ihrem Gesicht zu sehen war. Sie kam sich selbst ganz fremd vor.

Jetzt hätte sie Ulrich nicht mehr Modell sein können, mit ihren eckigen, schmalen Hüften und Schultern. Wenn sie nicht anders wurde, würde Ulrich sie bald nicht mehr lieben können. Sie mußte den Willen haben, ganz gesund zu werden, mußte alles das essen und trinken, was der Arzt ihr verordnete; sie mußte es selbst.

Und ihr Wille war stark genug, sich durchzusetzen. Was zuerst Zwang gewesen, wurde bald Selbstverständlichkeit.

Die täglichen, immer weiter ausgedehnten Wanderungen verschafften ihr guten Appetit. Die Radiumkur richtete ihren geschwächten Körper auf, und es dauerte nicht lange, bis sich ihre Glieder rundeten und bis sie frischer und wohler aussah.

Ihre Nerven beruhigten sich langsam, und allmählich fing sie auch an, sich für ihre Umgebung zu interessieren. Sie näherte sich langsam wieder der einstigen Priska.

Weihnachten durfte Ulrich für ein paar Tage kommen. Obwohl der Arzt ihn über Priskas Fortschritte auf dem laufenden gehalten hatte, war er doch überrascht, als er sie sah. So froh und so gesund, hatte er nicht gehofft, sie zu sehen. Mit überströmender Liebe schloß er sie in die Arme, und seine Lippen wollten die ihren nicht loslassen. Wie im letzten Jahre, überschüttete er sie wieder mit Geschenken, und sie waren fröhlich und ausgelassen wie Kinder; es waren heilige Stunden, die sie zusammen unter dem kleinen Weihnachtsbaum verbrachten, der in Priskas Zimmer stand.

Pfingsten würden sie heiraten, das stand nun endgültig fest.

Heiß und stürmisch küßte Ulrich seine Braut, als sie davon sprachen. Priska wurde schwindlig vor diesen verlangenden, saugenden Küßten. Beinahe wäre sie schwach geworden, wenn der Mann sich nicht zuletzt auf sich selbst besonnen hätte. Er wußte, was auf dem Spiel stand; mußte den Kopf oben behalten. (Fortsetzung folgt)

<p>Rakieta Sienkiewicza 40</p> <p>Heute und folgende Tage Das einzige Konfliktino im Garten! Großes Doppelprogramm</p> <p>I. Unter falscher Flagge Espionagedrama mit Gustav Fröhlich-Friederikayler Charl. Busa-HermSpeelmanns</p> <p>II Cham nach dem Werk von ELIZA ORZESZKOWA</p>	<p>Przedwiośnie Żeromskiego 74/76 Ecke Kobernika</p> <p>Heute und folgende Tage Drama zweier Herzen Licht u. Schatten der Liebe</p> <p>In den Hauptrollen: Enlbia Sydny (aus „Madame Butterfly“) Frederic March (aus „Dr. Jekyll u. Mr. Hyde“)</p> <p>Nächstes Programm: „Das geborgte Glück“</p> <p>Beginn täglich um 4 Uhr, Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.00 Zloty, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungskupons zu 70 Groschen</p>	<p>Corso Zielona 2/4</p> <p>Heute und folgende Tage Unser konkurrenzloses Programm</p> <p>I. Zum erstenmal in Lodz: Durch das Los verfolgt</p> <p>In den Hauptrollen: Helene Swelbetrees Charles Vidor.</p> <p>II. Zum erstenmal in Lodz: Madame Guillotine</p> <p>In den Hauptrollen: Madaline Carroll Brian Aherne</p>	<p>Metro Adria Przejazd 2 Główna 1</p> <p>Heute und folgende Tage Die Rache der Fledermaus</p> <p>In den Hauptrollen: Annj Ondra und Iwan Petrowicz</p> <p>Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 12 Uhr.</p>
---	---	---	---

Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter

Am Sonntag, dem 6. August d. J., findet im eigenen Vereinsgarten, Rudababianicka, Nowa Projektowana 5, unser diesjähriges

Großes Gartenfest

statt verbunden mit versch. Ueberraschungen, wie Flobert- und Sternschießen für Herren, Sahuschlagen für Damen, Kinderumzug etc. Büfett am Plage. Der Garten ist morgens ab 8 Uhr geöffnet. Die werten Mitglieder mit ihren gesch. Angehörigen sowie Freunde u. Gönner des Vereins werden hierzu höflich eingeladen. NB Der Eintritt nach dem Garten ist frei. Die Verwaltung.

Dr. S. Kantor
wohnt jetzt
Petrkauer 90, Telephon 129-45
Spezialarzt für Haut-, venerische u. Haarkrankheiten
Empfängt von 8-2 und von 5-8.30 Uhr abends
Sonntags und an Feiertagen von 8-2 Uhr

Gute Unterhaltungs-Romane

in geschmackvollem Einband zum Preise von **3l. 2.50**

empfiehlt der Buch- u. Zeitschriftenvertrieb „**Volkspreffe**“, Lodz, Petrikauer 109

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig ab 15. Mai.

Fabriksbahnhof

Abfahrt nach:	Ankunft aus:
Koluszki	Koluszki
1.00 mit Anschluß nach Tschenschau, Krakau und Warschau	0.28 aus Warschau, Krakau, Starzysko
5.20 mit Anschl. nach Warschau	5.05 Lokalzug
7.15 mit Anschl. nach Kattowitz, Krakau, Starzysko	6.10 Werktagzug
8.05 nur bis Widzew	7.09 aus Krakau, Starzysko
8.35 (verkehrt nur an Sonn- und Feiertagen)	7.30 Werktagzug
9.35 (verkehrt nur an Sonn- und Feiertagen)	7.55 Lokalzug
10.25 (mit Anschl. an die Schnellzüge nach Warschau und Krakau)	8.14 Werktagzug
13.00 Lokalzug	8.42 aus Widzew
14.20 mit Anschl. nach Warschau	9.45 aus Warschau, Krakau, Kattowitz und Starzysko
14.50 direkt nach Starzysko	12.12 aus Tschenschau
15.30 Werktagzug	14.35 Lokalzug
16.30 mit Anschl. nach Tschenschau	16.05 aus Warschau
17.40 mit Anschl. nach Kattowitz	20.35 aus Krakau, Kattowitz
18.40 m. Anschl. n. Warschau u. Krakau	21.25 Feiertagszug
19.30 nach Warschau über Koluszki direkt	22.01 Feiertagszug
19.55 Werktagzug	22.34 Lokalzug
20.55 Lokalzug	23.00 direkt aus Starzysko
21.40 Anschl. n. Warschau u. Starzysko	23.34 aus Warschau, Krakau, Kattowitz
22.50 Anschluß n. Krakau u. Kattowitz	

Kalischer Bahnhof

Abfahrt nach:	Ankunft aus:
Kalisch	Kalisch
0.15 Widzew	1.12 Posen
2.03 Ostrowo über Kalisch	1.15 Widzew
4.36 Warschau	1.51 Warschau
6.05 Głowno (Feiertagszug)	4.24 Ostrowo
7.28 Warschau	6.00 Zdunsta-Wola
8.05 Koluszki	6.03 Putno
8.36 Zdunsta-Wola mit Anschluß nach Krażnic	7.23 Posen
9.00 Putno mit Anschl. nach Danzig	7.26 Lowicz
9.33 Ostrowo und Posen	7.55 Thorn und Ciechocinek
10.00 Głowno (verkehrt nur an Sonn- und Feiertagen)	8.35 Głowno (an Vorfeiertagen)
12.42 Posen, Ostrowo über Kalisch	8.46 Lemberg
12.57 Thorn und Ciechocinek	8.51 Ostrowo
13.12 Warschau	9.25 Warschau
14.10 Zdunsta-Wola	10.25 Zdunsta-Wola
14.15 Putno (nur an Vorfeiertagen)	12.15 Posen
16.07 Ostrowo	12.28 Warschau
16.18 Warschau	13.39 Putno
16.33 Putno, mit Anschl. nach Posen	14.25 Głowno (an Feiertagen)
Thorn, Gdingen	14.37 Zdunsta-Wola, Tschenschau,
18.00 Głowno (verkehrt nur an Sonn- u. Feiertagen)	15.57 Warschau
18.10 Tschenschau über Zdunsta-Wola	16.10 Ostrowo
19.35 Ostrowo	18.56 Koluszki
19.56 Warschau	19.03 Zdunsta-Wola
20.08 Lemberg.	19.45 Posen, Ostrowo
20.55 Zdunsta-Wola	19.54 Putno
21.25 Thorn und Ciechocinek	1.20 Zdunsta-Wola (ein Nachfeiertagszug)
22.08 Posen über Kalisch	21.57 Warschau
23.20 Lowicz	22.23 Głowno (verkehrt nur an Nachfeiertagen)
23.30 Zdunsta-Wola	23.05 Thorn und Ciechocinek
	23.11 Zdunsta-Wola

RUDOLF ROESNER Lodz, Wólczańska 129
Telephon 162-64

empfeilt zu Konkurrenzpreisen

BENZIN

schnell- u. harttrocknenden engl. **Beinöl-Firniss**
Serpentin
in- u. ausländische **Hochglanzmatten**
Fußbodenlackfarben
streichfertige **Del-Farben**
in allen Tönen
Wasser-Farben für alle Zwecke



Znak zastrz. **Oele**

FARBEN

Holzbeizen für das Kunsthandwerk und den Hausgebrauch
Stoff-Farben zum häuslichen Wannen- und Kaltfarben
Leder-Farben
Peilkan-Stoffmalfarben
Pinselfarben sowie sämtliche Schul-, Künstler- und Malerbedarfs-Artikel

Hunderte von Kunden überzeugten sich, daß jegliche Tapezierarbeit **am besten u. billigsten bei annehmbaren Ratenzahlungen** nur bei

P. WEISS
Gientewicza 18
(Front im Laden)

ausgeführt wird.
Wählen Sie genau auf angegebene Adresse!

Die Broschüre: Hitler, der Eroberer

Die Entlarung einer Legende

von einem deutschen Politiker

zum Preise von **3l. 1³⁵**

erhältlich im Buch- und Zeitschriften-Verlag „**Volkspreffe**“, Lodz, Petrikauerstr. 109

Zahnärztliches Kabinett
Głowna 51 Zondowka Tel. 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends
Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Kostenlose Beratung

Dr. med. L. BERMAN
zurückgekehrt. Spezialist für venerische, Haut- und Horn-Krankheiten.
Cegielniana 15, Tel. 149-07. Sprechstunden von 8-11 und 4-8 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr
Für Unbemittelte Hellanstaltspreife.

Bibliothek

der Unterhaltung und des Wissens
(57. Jahrgang — 1933.)

Die beste Zeitschrift, reich an Unterhaltungsstoff, wie: Novellen, Erzählungen und Romanen; wissenschaftlichen Abhandlungen, Betrachtungen, Humor und einer Käselede.

Jeder Band ist ein Schmuckstück für den Bücherschrank.

Preis mit Zustellung ins Haus **Wł. 1.40** pro Band.

Verlangen Sie Probe-Band.

Buch- und Zeitschriftenvertrieb „**Volkspreffe**“
Lodz, Petrikauer Str. 109.

LODOWNIA

CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116
Tel. 190-48

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc.
Telephonanruf genügt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Sommer-Theater: Heute 9 Uhr „Ist etwas zu verzollen?“

Capitol: Tommy Boy
Casino: Eine Nacht an der Riviera
Grand-Kino: Transatlanticon
Luna: Die Liebe der schönen Wally
Corso: I. Durch das Los verfolgt — II. Madame Guillotine
Metro u. Adria: Die Rache der Fledermaus
Rakieta: I. Unter falscher Flagge, II. Cham

Tagesneuigkeiten.

Streik in der Tricotagenindustrie.

Da die Unternehmer der sogenannten Lohnfabriken in der Tricotagenindustrie im Gegensatz zu den Unternehmern der Groß- und Mittelindustrie das vorige Woche beim Arbeitsinspektor vereinbarte Lohnabkommen nicht unterzeichneten, hat der Berufsverband der Tricotagenarbeiter und Arbeiterinnen ab Dienstag, den 25. d. Mts., den Streik in den Lohnfabriken beschlossen. Die Stimmung der Streikenden ist stark kampfbereit. Am gestrigen ersten Streiktag wurden 36 Fabriken stillgelegt.

Polnische Schuster wollen nach Rußland fahren.

Die Verhandlungen in Sachen der Schuhausfuhr nach Rußland sind jetzt wieder aktuell. Im Zusammenhang damit wird sich in einigen Tagen eine Delegation polnischer Schuster des Lodzer Kreises nach Rußland begeben. Am 27. Juli wird in der Handwerkerkammer eine Sitzung stattfinden, während welcher die Art, eine größere Bestellung zu bekommen, besprochen werden wird. (u)

Am 20. August Schulbeginn — unwiderruflich!

In letzter Zeit sind Gerüchte aufgetaucht, daß der Termin des Schulbeginns wieder verschoben werden soll. Wie aber mitgeteilt wird, steht der Beginn des neuen Schuljahres schon fest. Am 20. August werden Gottesdienste in den Kirchen abgehalten, am 21. beginnt der Unterricht. (u)

Persönliches.

Gestern ist der Vizepräsident der Lodzer Handelsabteilung beim Bezirksgericht, Richter Jan Roskwa, von seinem Urlaub zurückgekehrt. (a)

Rückkehr von Ferienkindern.

Morgen, Donnerstag, kommt um 12 Uhr mittags, auf dem Kaiserlicher Bahnhof, der erste Ferienkindertransport an. Es kommen die Kinder zurück, die am 19. Juni nach Deutschland fahren. Eltern oder Verwandte werden gebeten, die Kinder abzuholen.

Die Gerichtskanzlei teilt mit...

Die Kanzlei des Lodzer Stadtgerichtes macht bekannt, daß der Vorsitzende des Stadtgerichts und der Strafabteilung gegenwärtig vom Richter Luszczyński vertreten wird.

Der Poniatowskiplatz noch immer finster.

Da sich die Einbauarbeiten der Hochspannungsstromformatoren im Poniatowskiplatz verzögert haben, die Anschaltung jedoch nur an einem Sonntag erfolgen kann, da an den Wochentagen zu großer Stromverbrauch herrscht, sind die letzten Arbeiten auf den kommenden Sonntag verlegt worden. Aus diesem Grunde wird die Beleuchtung im Poniatowskiplatz erst zu Anfang der nächsten Woche erstrahlen können. (a)

Die Mauern des Bahnparks werden abgetragen.

Wie bekannt, soll am Lodzer Fabrikbahnhof eine Parkanlage entstehen, zu welchem Zweck vom sozialistischen Magistrat Gelände hinzugekauft wurde. Auch das Wohnhaus in der Schwerowastraße soll niedergehauen werden. Die Arbeiten zur Schaffung der Parkanlage sind bereits in Angriff genommen worden und gegenwärtig wird die Umfassungsmauer am Park in der Schwerowastraße niedergelegt. Die Steine und der Schutt sollen bei den Kanalisationsarbeiten Verwendung finden, während die Eisengitter nach dem Duellpark geschafft werden sollen, wo ein gemauerter Zaun zwischen der Fabryczna- und Przędzalnianastraße erbaut werden soll. (a)

Gewinnliste von der Pfandlotterie der Gesellschaft für Krebsbekämpfung.

Am Dienstag, dem 25. Juli, fand im Lokale der Gesellschaft für Krebsbekämpfung (Petrikauer 175) die Ziehung der Pfandlotterie zugunsten dieser Gesellschaft statt. Gewonnen haben folgende Nummern: 0194 — 14tägiger Aufenthalt in Inowroclaw, 0239 — 14tägiger Aufenthalt in Poronina, 0412 — 14tägiger Aufenthalt in Wisla, 1254 — 14tägiger Aufenthalt in Karwia. Die Besitzer der angeführten Lose werden gebeten, sich im Sekretariat der Gesellschaft für Krebsbekämpfung, Petrikauer 175, Tel 162-00, von 12 bis 14 Uhr täglich außer an Sonn- und Feiertagen zu melden. Die Gewinner haben auch freie Fahrt nach den Kurorten.

Wer weiß etwas?

Der in der Kamiennastraße 6 wohnhafte Oskar Kuj erstattete gestern bei der Polizei Anzeige, daß sein 13jähriger Sohn, Marjan Kuj, sich vor zwei Tagen auf einer Spaziergang begeben habe und seitdem nicht wieder in die elterliche Wohnung zurückgekehrt sei. Wer etwas über den Verbleib des Knaben weiß, wird gebeten, es den Eltern oder der Polizei mitzuteilen. (a)

Gereingefallen.

Zu der in der Podrzecznastraße 7 wohnhaften Frau des Viehhändlers Szmcha Chadyś kam in den gestrigen Morgenstunden ein Mann, der eine Karte vorwies — angeblich von dem Manne der Frau — auf der geschrieben stand, die Frau möge dem Freunde 540 Zloty einhängen, da er, Chadyś, das Geld für einen Viehverkauf benötige. Die Frau übergab nichtsahnend dem Fremden das Geld und auch die Karte wieder zurück und ließ ihn gehen. Als in den Mittagsstunden der Mann plötzlich zurückkehrte, war er nicht wenig erstaunt, als seine Frau

ihn fragte, ob er das Geld erhalten habe. Chadyś, der keinen Menschen nach Geld geschickt hatte, hat von dem Vorfall sofort der Kriminalpolizei Meldung erstattet. (a)

Diebe versorgen sich mit Anzügen.

In das Kleidermagazin in der Pilsudskistraße 4 verübten gestern unbekannte Diebe einen dreifachen Einbruch. Nachdem der Inhaber das Lager abgeschlossen hatte, drangen Diebe durch den Hof in die Räume ein, nahmen 4 verschiedenen Anzüge an sich, verladen die Ware auf einen Handwagen und fuhren davon. Erst in den Nachmittagsstunden wurde der Diebstahl bemerkt. Der Inhaber, Olszter Chajm Rubin, gibt seinen Schaden mit 1200 Zloty an. (a)

Der wollüstige Hausbesitzer auf freiem Fuß.

Großes Aufsehen erregte seinerzeit die Verhaftung des Hausbesitzers Oskar Lammert (Petrikauer 155). Lammert soll nach dem Ergebnis der Untersuchung minderjährige Mädchen in seine Wohnung gelockt und sie dort zu unsittlichen Handlungen mißbraucht haben. Des weiteren soll er in seinem Hause Prostituierten Unterschlupf gewährt haben. Lammert war bereits vor dem Kriege in einen ähnlichen Prozeß verwickelt. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wurde der Hausbesitzer Oskar Lammert vorgestern aus der Haft entlassen, nachdem eine Kaution für ihn hinterlegt worden war. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. (a)

Beim Baden auf Glas getreten.

Da es in der Umgegend von Lodz an Flüssen und größeren Gewässern, in denen eine Badegelegenheit vorhanden wäre, mangelt, nimmt der Lodzger mit jedem Tümpel vorlieb. Da aber in diese Teiche allerhand Unrat und Glas geworfen wird, ziehen sich die Badenden oft Verletzungen zu. So wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei folgenschwere Unfälle in einem Teich in Radogoszcz notiert. Beim Baden durchschritt sich die Frau Lange (Limanowski 23) an Glascherben die Fußsohlen und mußte nach Radogoszcz gebracht werden. Frä. Lange hat großen Blutverlust erlitten. In demselben Teiche verunglückte auf die gleiche Weise ein Stefan Kowalczyk (Brzezinska 41). Auch hier mußte ein Arzt der Rettungsbereitschaft eingreifen. (a)

Radsfahrer verschuldet einen Unfall.

In der Nowomiejskastraße 2 wurde der am Plac Wolnosci 10 wohnhafte Jakob Zmigrod von dem Radsfahrer Stefan Kopania beim Ueberstreiten des Fahrdammes so stark angefahren, daß er sich schwere Verletzungen am Kopfe und einen Armbruch zuzog. Ein Arzt erteilte dem Verunglückten die erste Hilfe. Die Polizei hat dem fahrräufigen Radsfahrer ein Protokoll gemacht. (a)

Mit dem Knüttel auf die Schwiegertochter.

Im Dorf Olechow, Gem. Wiszkitno, bestand zwischen dem 50 Jahre alten Franz Goß und seiner 32 Jahre alten Schwiegertochter Stefania seit längerer Zeit ein gespanntes Verhältnis. Nach dem Tode seines Sohnes machte Goß Vermögensansprüche geltend. Er stieß dabei bei der Schwiegertochter auf Widerstand. Als es gestern abermals zu einem Streit kam, ergriff er einen Knüttel und begann auf die Frau so lange einzuschlagen, bis sie besinnungslos zusammenbrach. Ein herbeigerufener Arzt stellte Gehirnerschütterung fest und überführte die Verletzte nach einem Krankenhaus. Goß wurde verhaftet. (u)

Ein Opfer der Krise.

In der Zawadzkastraße 23 wurde gestern der Kaufmann Herman Kohn erhängt aufgefunden. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Kohn hatte einst ein größeres Lager von Manufakturwaren, durch die Krise war er jedoch in größere Zahlungsschwierigkeiten geraten. (a)

Lebensmüde.

Der Bielanskastraße 24 wohnhafte Kar. Klimel trank gestern eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe und überführte ihn nach dem Radogoszjer Krankenhaus. (u)

Der heutige Nachdienst in den Apotheken.

S. Jankielowicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Karnutowicza 6; E. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stock, Limanowski 37.

Schon wieder ein Fabrikbrand.

Nachdem in den letzten Tagen mehrere größere Fabriken dem Feuer zum Opfer gefallen und dadurch mehrere hundert Arbeiter brotlos geworden sind, brach gestern in den Vormittagsstunden auch in der Keißerei von F r e u d e n b e r g (Kilimski 210) ein Brand aus. Vom Motor aus übersprang ein Funken auf umherliegende Abfälle und entzündete sie. In wenigen Minuten hatte sich das Feuer auf die ganze Keißerei ausgebreitet. Da jedoch sofort die Feuerwehr zur Stelle war, konnte der Brand, noch ehe er größere Ausmaße annahm, unterdrückt werden. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf über 5000 Zloty. (a)

Pariser Modejournal

„Paris Mode“

Best August bereits eingetroffen. Preis 2 Zł.

Buch- und Zeitschriftenvertrieb

„Volkspresse“, Petrikauer 109

Am Scheinwerfer.

Feine Leute haben keine Sorgen.

Vor etlicher Zeit passierte dem ehemaligen Finanzminister und gegenwärtigen Vorsitzenden der Landeswirtschaftsbank Jan Pilsudski ein kleiner Autounfall. Die Insassen — im Auto saß auch noch ein Jng. Reinstein — erlitten nur leichte Verletzungen. Die oberchlesische „Polonia“ schreibt im Zusammenhang mit dem Unfall:

„Schwer beschädigt aber wurde der kostbare Kraftwagen, Marke Lincoln, der einen Wert von 100 000 Zloty hat. Außer Herrn Jan Pilsudski besitzen Autos dieser Marke in Polen nur noch der Minister Beck und der Vorsitzende der Landeswirtschaftsbank General Gorecki.“

Die Rockefeller und Morgans Polens — das sind die Herren Minister.

Wie man es anstellen muß.

Vor kurzem wurden die Beamtinnen der Warschauer Post Wyrzykowski und Keceł wegen Mißbräuche entlassen. Der Keceł wurde das Recht zur Emeritür belassen. Charakteristisch aber ist außerdem, daß sie nach 12 Dienstjahren den VI. Dienstgrad erhielt, während die ehrlichsten und fähigsten Beamten diese Gehaltskategorie erst nach 25 Arbeitsjahren erhalten...

Man sage nichts gegen die Spitzhüben.

Der Friseur und das Finanzamt.

In Tomajchow in der Marszalkowskastraße 7 befindet sich ein erstklassiges Friseurgeschäft. Der Eigentümer dieses Geschäftes ist ein gewisser Brenner, der dem Steueramt eine Summe von 1000 Zloty schuldet. Er kann die Steuern nicht bezahlen — alle wissen, warum. Das Finanzamt aber ist fest entschlossen, die Steuern trotzdem einzutreiben. Am vorigen Sonnabend wurde ein Steuereintnehmer beauftragt, den Verdienst unmittelbar von den Klienten einzuziehen. Es ist beachtenswert, daß die Expositur des Steueramtes gerade den Sonnabend gewählt hat, da an diesem Tage der regste Verkehr herrscht. Der Steuereintnehmer hat in dem Lokal von 10 Uhr früh bis 7 Uhr abends gefessen und hat nach Abzug der Provisionen für die Gehilfen 3,10 Zloty (wörtlich 3 Zloty 10 Groschen) eingenommen.

Liebes Finanzamt, was nun?

Aus dem Gerichtssaal.

Er war dabei.

Am 16. März des Jahres 1931 wurden die beiden Angeklagten des Lodzer Bezirksgerichts Wenger und Jakubowski plötzlich verhaftet, weil sie Unterschlagungen in Höhe von 12 000 Zloty begangen hatten.

Im Zusammenhang mit dieser Gerichtsaffäre, bei der Kautionen und allerlei Gelder, die für Häftlinge bestimmt waren, unterschlagen wurden, war der Besitzer eines Büros in der Cegielskianastraße 7, Salomon vel Schim Lewin mitschuldig geworden, da auch er an den Mißbräuchen beteiligt war. Wenger wurde in einer darauffolgenden Gerichtsverhandlung zu vier Jahren, Jakubowicz zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Lewin wurde steckbrieflich verfolgt. Er wurde in Warschau verhaftet.

Während der Untersuchung versuchte Lewin die Schuld auf die bereits Abgeurteilten abzuwälzen, weshalb wiederholt Gegenüberstellungen erfolgen mußten. In der gestrigen Gerichtsverhandlung, in der sich Lewin vor dem Bezirksgericht zu verantworten hatte, versuchte der Betrüger erneut, alle Schuld abzuschütteln, was ihm indessen nicht gelang, da alle anwesenden Zeugen belastend gegen ihn aussagten. Er wurde zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. (a)

3 Personen wegen Kindesaussetzung verurteilt.

In der städtischen Fürsorgeabteilung (Zawadzka 11) wurden am 27. September 1932 zwei Kinder, und zwar die 9 jährige Helena und die 2 jährige Henryka, aufgefunden, die die Adresse der Eltern nicht anzugeben vermochten, sondern lediglich von ihrer Großmutter erzählten. Auf Grund der Nachforschungen konnte die angebliche Großmutter festgestellt werden, die jedoch angab, daß sie die Kinder im Sommer 1931 im Garten „Benecia“ (an der Krakianer Chaussee) gefunden habe, wo sie von ihren Eltern verlassen worden waren. Der Polizei gelang es, auch die Eltern ausfindig zu machen. Es sind dies der 37jährige Czejlaw Budzynski und dessen 33jährige Ehefrau. Gestern hatten sich sowohl die angebliche Großmutter, Maria Węsolowska, und das Ehepaar Budzynski, vor Gericht zu verantworten, das alle drei Personen zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilte. (a)

Er muß ein Jahr nachsagen.

Gestern wurde vor dem Lodzer Stadtgericht gegen den 38 Jahre alten Waclaw Dobrzecki verhandelt, der sich wegen einer Schlägerei mit einem gewissen Zygmunt Bronkowski zu verantworten hatte. Während der Gerichtsverhandlung gibt Dobrzecki ohne weiteres seine Schuld zu und bittet um ein mildes Urteil, da er noch unvorbestraft sei und in bebrunkenem Zustande gehandelt habe. Das Gericht besaß sich noch einmal mit den Akten. Dabei stellt es sich plötzlich heraus, daß der noch vor wenigen Augenblicken unbescholtene Mann schon mit einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr bedacht worden war, allerdings mit einer 5jährigen Bewährungsfrist. Das Gericht verurteilte zu

diesem Grunde den Täter zu nur 14 Tagen Gefängnis, verfügte jedoch seine sofortige Verhaftung, da er die ihm gestellte Bewährungsfrist nicht eingehalten hat, sondern wieder dasselbe Vergehen beging. Dobrzeci muß nunmehr außer den 14 Tagen auch das seinerzeit bewährte Jahr abtun. (a)

7 Jahre Gefängnis für 2 Kommunisten.

Als am 25. April die Arbeiter der Firma Gttingon in der Radwanstraße um 9 Uhr abends die Fabrik verließen, wurden sie auf der Straße von zwei jungen Männern angehalten, von denen einer an die Arbeiter eine Rede hielt und sie aufforderte, sich zu einer Massenversammlung auf dem Leonhardtplatz zu begeben, wo mehrere Redner sprechen würden. Der zweite junge Mann hielt die Arbeiter am Fabrikstore auf und gab ihnen Zettel in die Hände, auf denen die Versammlung angegeben war. Polizeibeamte nahmen die beiden Männer fest. Die beiden hatten erwiesen sich als der 20jährige Elias Pietrowski und der 21jährige Israel Bernardt. Beide wurden ins Gefängnis gebracht und hatten sich gestern vor Gericht zu verantworten. Pietrowski erhielt 5, Bernardt 2 Jahre Gefängnis. (a)

Sport.

Heute Sakaoh -- K.S.

Wie bereits berichtet, findet heute um 6 Uhr abends auf dem K.S.-Platz das Freundschaftstreffen zwischen der besten jüdischen Mannschaft Oesterreichs Sakaoh und dem K.S. statt. Die Gäste haben seit Jahren Weltruf. Ihre Hochform hat diesen in letzter Zeit sowohl in den österreichischen Meisterschaftsspielen wie auch bei Gastausritten im Auslande große Erfolge eingebracht. In ihrer Mitte befinden sich einige Repräsentanten des österreichischen Fußballsports. Da auch K.S. in Gesellschaftsspielen bekanntlich ein gediegenes Spiel an den Tag legt, ist mit einem hochstehenden Kampf zu rechnen.

Slavia (Prag) will in Łódz spielen.

Wie wir in Erfahrung bringen konnten, steht K.S. mit der Prager Slavia zwecks Austragung eines Fußballspiels in Łódz in Verhandlung. Slavia (Prag) legt Wert darauf, in Łódz spielen zu können.

Stra (Warschau) -- Widzew.

Im Rahmen der Jubiläums-Sportveranstaltung des „Widzew“ findet am Sonntag das Fußballspiel Stra (Warschau) -- Widzew statt. Die Warschauer Gäste zählen in ihrem Bezirk zu den besten A-Klasse-Mannschaften. Das Spiel beginnt um 5 Uhr nachmittags.

Selbsts Erfolge im Auslande.

Die Gastausritte des polnischen Leichtathleten Holsjasz (Posen) im Auslande brachten diesem große Erfolge ein. So konnte er den Titel eines internationalen englischen Meisters erringen. Weitere Siege im Kugelstoßen erfocht er neuerdings in Schweden. Die Auslandspresse widmet dem Polen lange Artikel und erklärt ihn für den gegenwärtig besten Athleten im Kugelstoßen.

Deutscher Automobilklub gleichgeschaltet.

Die deutschen Automobilklubs schließen sich am 1. Oktober zu einem einheitlichen Automobilklub unter Führung des nationalsozialistischen Kraftfahrerkörpers zusammen.

Vom Film.

Kinotheater „Katieta“.

Seitdem die neue Direktion die Spielleitung des Kinotheaters „Katieta“ übernommen hat, dürfte ein so guter Film, wie der gegenwärtige, nicht über die Leinwand gegangen sein.

„Unter falscher Flagge“ -- heißt das Bild, das jetzt über die Leinwand rollt. Gustav Fröhlich und Charlotte Sufa spielen darin die Hauptrollen. Seit langer Zeit wieder ein Spionagefilm, der jedoch weit über den Durchschnitt zugechnitten ist. Ein deutscher Fliegerleutnant wird vom Feinde abgeschossen. Es gelingt ihm, sich vor der feindlichen Linie niederzulassen, wo das Flugzeug in Trümmer geht. Im Lazarettzug nach der Heimat lernt er eine Schwester kennen, die seine Frau wird. Als Offizier des Spionagedienstes muß er die Erfahrung machen, daß seine Gattin die gesuchte Spionin B. 144 ist. In der Rolle eines russischen Offiziers geht er nach Petersburg und wird erkannt, kann jedoch durch Hilfe seiner ehemaligen Gattin flüchten. Nach den aufregenden Fluchtjahren doch der Sieg der unendlichen Liebe. Der Film wird anfänglich in deutscher Sprache gedreht, geht dann in französischer weiter. Technisch sehr gut, die Aufnahmen blendend; ein selten gutes Werk.

Neben diesem deutschen Film läuft ein polnisches Produkt: „Der Bauer“. Selten gute Naturaufnahmen bilden auch hierin die Anziehungskraft, so daß sich beide Bilder recht gut ergänzen. Wenn auch manche Szenen darin etwas überstürzt wirken, dem Ganzen wird dadurch kein Abbruch getan.

Aus dem Reiche.

Gusztain ist kein Lustmörder.

Er mordete zu Raubzwecken.

Der vor einigen Tagen in Bloclawel verhaftete „Vampir von Lowiez“ in der Person des Tadeusz Gusztain wird sich höchstwahrscheinlich vor dem Standgericht zu verantworten haben, da vom letzten Mord bis zu seiner Festnahme die vorgeschriebenen zwei Wochen noch nicht verlossen sind. Ihm droht die Todesstrafe. Die Sektion der Leiche seines letzten Opfers, der Wiszewska, hat ergeben, daß kein sexueller Mord vorliegt. Der Mörder raubte der Toten 30 Zloty. (u)

Schweres Gewitter über Wilno.

Ein Haus eingestürzt. -- Etliche Bauernhöfe niedergebrannt.

Vorgestern wütete über Wilno ein Gewitter, wie es hier schon seit Jahren nicht mehr beobachtet wurde. Die niedriger gelegenen Straßen wurden vom Wasser überschwemmt. Ebenso wurden die Kellerräume und niedriggelegenen Wohnungen unter Wasser gesetzt. Außerdem unterpülte das Wasser das Fundament eines Hauses in der Wilkomirskistraße. Das Haus stürzte ein. Einige Häuser mußten von den Einwohnern geräumt werden, da sie einzustürzen drohten. In den Parks wurden einige Bäume mit den Wurzeln ausgerissen. In der Umgegend von Wilno sind einige Bauerngehöfte infolge Blitzschlages abgebrannt. Menschenopfer sind zum Glück nicht zu beklagen. (u)

Den Schwiegerjohn ermordet.

Die Tochter als des Vaters Geliebte.

Vor nicht allzulanger Zeit wurde im Dorfe Rudziszki, Kreis Wilno, ein gewisser Wojcimiowicz ermordet. Wie es sich herausstellte, wurde er von seinem eigenen Schwiegervater, einem gewissen Piotrowski, ums Leben gebracht. Merkwürdig sind die Motive der Tat. Der alte Piotrowski hatte eine schöne Tochter, mit der er vor zwei Jahren ein Kind hatte. Der Schwiegerjohn mußte davon und verbot seiner Frau den Umgang mit dem Vater. Das wollte dieser aber nicht leiden und beschloß, sich des ihm im Wege stehenden Schwiegerjohnes zu entledigen. Zusammen mit seinem Sohne Michal ermordete er Wojcimiowicz und vergrub ihn auf einer unweit gelegenen Waldwiese. Während der Unterjuchung bekannte er sich zur Schuld und gab an, seine Tochter sehr zu lieben. Vater und Sohn wurden den Gerichtsbehörden übergeben. (u)

Die neueste Stempelmarkenaffäre.

Die Untersuchungsbehörden sind vor einigen Tagen wieder einer Stempelmarkenaffäre in Warschau auf die Spur gekommen. Im Zusammenhang damit wurde ein Beamter der Warschauer Finanzkammer Organel verhaftet. Seine Arbeit bestand darin, daß er verschiedene Gesuche entgegennahm. Auf diesen Gesuchen waren Stempelmarken aufgeklebt, die er dann herunterriß und sie durch andere, schon gebrauchte aber wieder „gereinigte“, ersetzte. Die gebrauchten Marken wurden ihm von einem gewissen Inspektor besorgt. Die beiden besaßen sich nur mit Marken zu 50 Zloty. Sie wurden beide verhaftet. Außerdem wurde noch ein Ladenbesitzer, ein gewisser Stanislaw Gajarski verhaftet. Der Letztere wurde nach Hinterlegung einer Kaution auf freien Fuß gesetzt, während die beiden ersten im Untersuchungsgefängnis untergebracht wurden. Die Untersuchung dauert noch an. (u)

Verzweifelte Selbstverteidigung.

Um das Vernichten von Notschächten zu verhindern.

Ein erschütterndes Ereignis hat sich vor einigen Tagen auf der „Renard“-Grube (Dombrowaer Kohlenbecken) ereignet. Die Verwaltung der Grube hatte am vorigen Sonnabend eine Mannschaft mit Sprengstoffen ausgesandt, die einige Notschächte zerstören sollte. Auf diese Nachricht hin sind die arbeitslosen Bergleute in Massen an die Schächte geeilt. Drei dieser Gruben wurden durch Hineinwerfen einiger Dynamitpatronen vernichtet. Als man zur Zerstörung der vierten Grube schreiten wollte, schoben sich aus den Umstehenden zwei Bergleute, die, kurz entschlossen, in die 12 Meter tiefe Grube sprangen. Die Polizei unterlagte sofort die Vernichtung der Grube. Die beiden Arbeiter blieben den ganzen Tag in der Grube und waren durch nichts zu bewegen, diese zu verlassen. Am Abend wurde ihnen von ihren Angehörigen Essen hineingeworfen. Diese verzweifelte Art der Selbstverteidigung hat in ganz Oberschlesien einen tiefen Eindruck gemacht.

14 Jahre lang in einem Bretterverschlag

Am Sonnabend vergangener Woche machte die Polizei in Schubin bei Bromberg durch Zufall bei dem 73jährigen Hausbesitzer Konstantin Kwafel eine furchtbare Entdeckung. In einem Verschlage in der Waschküche entdeckte sie auf einem schmutzigen Lager einen vollkommen vernachlässigten Menschen. Es stellte sich im Laufe der Untersuchung heraus, daß der Vernachlässigte der eigene 38-jährige Sohn der Kwafel, Marcin, ist. Die Eltern hatten ihren geisteskranken Sohn seit 14 Jahren in dem Bretter-

verschlage eingesperrt gehabt, um die Kosten für den Aufenthalt in einer Irrenheilanstalt zu sparen. Die Eltern wollten den Kranken angeblich gut gepflegt haben. Die Polizei hat die Unterbringung des Unglücklichen in einem Krankenhaus veranlaßt. Unter den Einwohnern in Schubin hat der Vorfall begreifliche Erregung hervorgerufen.

Tomaszow. Frau und Mann. Während der Auszahlung des Arbeitslohnes an die Saisonarbeiter trat eine gewisse Andrzejewka an ihren Mann heran und versetzte ihm mit einer Flasche einen Schlag auf den Kopf, wodurch A. erhebliche Verletzungen erlitt. Der Grund dieses Ueberfalls waren Familienstreitigkeiten. Andrzejewka hat nämlich seine Frau mit drei Kindern sitzen gelassen und das ganze verdiente Geld seiner Geliebten abgegeben.

Sieradz. Seine Braut vergewaltigt. Gestern verhaftete die Polizei den 25jährigen Feliks Jabloniski, der unter dem Verdacht, vorgestern seine Braut, Ludwika Agacial, vergewaltigt zu haben, ins Gefängnis gebracht wurde. Das Mädchen wurde besinnungslos aufgefunden. Nach Erstattung einer Anzeige, konnte Jabloniski, der sich schon zur Flucht vorbereitet hatte, noch im letzten Augenblick verhaftet werden. (a)

Warschau. Mord um eine Ziege. Im Dorfe Miedzechow, Kreis Grojce, entstand zwischen einem gewissen Nowoski und einem Urbanek ein Streit um eine Ziege. Während des Streites zog Nowoski einen Revolver und schoß auf Urbanek. Dieser wurde in schwerem Zustande in das Kindlein-Jesu-Spital in Warschau eingeliefert, wo er auch bald verstarb. Der Mörder wurde verhaftet. (a)

Unheilbar Kranker springt aus dem 6. Stock. Aus dem 6. Stock des Hauses, Lesznostraße 84, sprang in selbstmörderischer Absicht der 50jährige Bauunternehmer Josef Przedpelski. Er blieb auf der Stelle tot liegen. Der Tote hatte infolge einer unheilbaren Krankheit Nase und Ohren verloren. Wie seine Frau aussagte, sollte er neue Aufträge für etliche tausend Zloty bekommen, die er aber höchstwahrscheinlich infolge seines abstoßenden Aussehens dann doch nicht erhalten hat. Der Bruder P-s wurde vor etlichen Jahren von der Straßenbahn totgefahren. (u)

Krautau. Ein neuer Streit in der Bauindustrie. Die Bauindustriellen haben den Vertrag mit dem 6. August gekündigt. Die Berechnungen, daß sie auf diese Weise einen Streit verhüten und die Löhne selbst werden diktieren können, da die Arbeiter angesichts des Saisonendes gefügig sein werden, erwiesen sich als falsch. Die Bauarbeiter traten sofort nach dem Bekanntwerden der Kündigung des Vertrages in den Streit, ohne also auf den 6. August zu warten. Den Unternehmern wurde auf diese Weise ein grober Strich durch die Rechnung gemacht.

Kattowitz. Schüsse auf dem Kasernenhof. Zwischen zwei Sergeanten, Josef Nowak und Sypura, kam es im Kasino zu einem Streit, der sich dann auf dem Kasernenhof fortsetzte. In einem Wutanfall zog Nowak, der wegen seines Aufbrauens bekannt ist, seinen Revolver und gab gegen Sypura einige Schüsse ab. Sypura stürzte, von vier Kugeln getroffen, zu Boden. Der Soldat Hoffmann wurde ebenfalls von einer Kugel am Arm getroffen. Nachdem Nowak sein Magazin leergegossen hatte, wurde er von der Gendarmerie verhaftet. Sypura liegt in schwerem verletztem Zustande im Spital, wo er operiert wurde.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Laienspielwoche findet nicht statt. Die für den 3. bis 10. August angekündigte Laienspielwoche in Łódz findet nicht statt, da Herr Rudolf Wirtz leider aus zwingenden Gründen abgehen mußte. Ueber den Zeitpunkt einer künftigen Woche kann heute noch nichts Bestimmtes ausgesagt werden.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Łódz-Süd. Frauengruppe. Donnerstag, den 27. Juli, 7 Uhr abends, findet im Parteilokale, Kommissarstraße 14, der ordentliche Vortragabend der Frauen statt. Den Vortrag hält Gen. W. Zinzer über „Die Stimmen der Völker zum Kriege“. Frauen, erscheint zahlreich.

Gewerkschaftliches.

Arbeitslose Scherer und Reiger! Die Verwaltung der Sektion der Scherer und Reiger bei der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes ersucht alle arbeitslosen Kollegen, sie möchten im Sekretariat (Petrikauer Str. 109) in der Zeit von 6 bis 8 Uhr abends vorsprechen.

Börsennotierungen.

Geld.	Berlin	London	Newyork	Paris	Brag	Schwetz	Wien	Italien
	210.75	29.98	6.56	35.04	26.54	173.—	100.50	47.50

Die Bucherei des D. A. u. B. „Fortschritt“

(Nawrot 23) ist in letzter Zeit bedeutend ausgebaut und erweitert worden.

Bücherausgabe Dienstags und Freitags von 6 bis 8 Uhr abends.

Verh. Kester der Bucherei!